

RHEINBUND

Mitteilungen



Neue Folge Nr. 54 33. Jahrgang 2. Quartal 1955

Erscheint vierteljährlich

PFADFINDER-ABTEILUNG RHEINBUND BASEL



Täglich heißes Wasser für
wenige Rappen mit dem be-
währten Cumulus-Boiler

FR. SAUTER AG., BASEL

Fabrik elektrischer Apparate



SPATZ Doppeldach-Zelte

Wer wie ich als Pfadfinder aufgewachsen und noch mit der Pfadfinderei verbunden ist, weiß, was der Pfadfinder braucht. Und wer direkt, ohne Zwischenhandel, liefert, kann vorteilhaft liefern und auf die Wünsche jedes Bestellers kameradschaftlich eingehen.

Gutschein für den SPATZ-
Prospekt (in off. Umschlag mit
5 Rp. frankiert einsenden).

Name u.Adr. Rh

ZELTBAU SPATZ
Klaus Schumann Altpfadfinder
Postfach Zürich 29 Hofackerstr. 36a Tel. (051) 32 60 99

**Die feinsten Teigwaren:
Maccaroni ... aber
DALANG!**



RHEINBUND

Mitteilungen

Neue Folge Nr. 54 33. Jahrgang 2. Quartal 1955

Erscheint vierteljährlich

Inhalt dieser Nummer:

Abteilung: Paragraph 7 des Gesetzes; Die neuen Stämme Sternenfels, Homberg und Neuenstein; 1.-Mai-Bummel; Pfingstlager, 28. bis 30. Mai; Bundessitzung vom 29. Mai 1955; Rotbergtag 11./12. Juni 1955; Ratskreis der Wölfe vom 11. Juni; Roverstamm Gilgenberg; Persönliches und Anderes

ABTEILUNG

Paragraph 7 des Gesetzes

(Der Pfadfinder gehorcht willig)

Es gibt wohl keinen zweiten Paragraphen des Pfadfindergesetzes, über den man heute so schnell und so leicht hinweggeht, als wäre er gar nicht vorhanden. Man nimmt sich nicht einmal die Mühe, sich dagegen aufzulehnen oder gegen die etwas einschneidend scheinende Formulierung Protest zu erheben; man nimmt ihn ganz offensichtlich nicht ernst.

Je jünger man ist, schon vor dem bestandenen Zweitklausuren, desto eifriger sammelt man recht treffende Beispiele, die zeigen, daß die älteren Pfadfinder, die Führer und auch die Erwachsenen auf diesem Gebiete ganz einfach versagen; und mit dieser Leistung gibt man sich zufrieden. Die älteren Jahrgänge, die sich mit mehr oder weniger Begeisterung das Weltgeschehen betrachten, kommen mit überraschender Regelmäßigkeit zum Schlusse, die Betonung und Verbreitung solchen Gedanken-gutes sei keine pfadfinderische Aufgabe. Der vom Staate allerorts geforderte „blinde Gehorsam“ richte gerade unter der Jugend unermeßliches Unheil an, man müsse eher sämtlichen Gehorsamstheorien aus dem Wege gehen.

Viele haben diesen Paragraphen hauptsächlich deshalb satt, weil sie finden, die Eltern, Lehrer oder andere Erwachsene benützten ihn als unangenehmen Tadel oder Verweis. Es mag auch solche geben, denen man schon beweisen wollte, die Pfadfinderei sei nichts wert, denn solche Vorschriften halte ja doch niemand oder wenigstens kein vernünftiger Mensch.

Es ist heute sicher schwieriger, den Sinn dieses kürzesten aller zehn Satzleins zu erkennen, als das in den Zeiten der Not, des Krieges, der Unsicherheit im Wirtschaftsleben und der Arbeitslosigkeit gewesen ist. Heute kommt jeder Mensch unter, mag er

sich aufführen, wie er wolle. Vielfach scheint deshalb alles, was in diesem und den andern Paragraphen steht, wie ein unnützes, schweres Gepäckstück, das unbequem zu tragen ist und beim Gehen hindert.

War nun Lord Baden Powell wirklich so dumm, daß er uns so etwas zumuten wollte? Überlegen wir uns ruhig wieder einmal, was er eigentlich wollte!

Er war sich durchaus bewußt, daß das Gesetz ein recht schweres Kofferchen zum Tragen ist, so schwer, daß man nur verspricht, nach Kräften zu tragen. Aber es lohnt sich, hier die Kräfte ein bißchen auszugeben, weil man ein bißchen mehr Mensch wird, sich ein bißchen mehr von dem unterscheidet, was sich Tier und Maschine nennt. Hier weiterzufahren wäre verlockend, aber würde zu weit führen; gehen wir wieder zum Gehorsam zurück.

Ohne Gehorsam kann man ganz einfach die übrigen Paragraphen nicht beachten, gibt es keine gute Kameradschaft, keine Treue und keine Ritterlichkeit. Wir sind nämlich nie gegen den Gehorsam, wenn wir davon profitieren können, wenn unsere Abenteuerlust genährt, unsere Schadenfreude befriedigt oder unser Wunsch damit erfüllt wird. Wir wehren uns erst, gehorsam zu sein, wenn dies ein Opfer für uns bedeutet, wenn wir um der Treue, der Kameradschaft oder der Ritterlichkeit willen einen Verzicht oder eine besondere Leistung zu übernehmen haben.

Statt über die Gefahren und Nachteile des Gehorsams zu reden, hat jeder Pfadfinder eine gescheiterte Aufgabe vor sich: nach dem sinnvollen Gehorsam zu suchen und ihn zu beachten. Auch unserer Abteilung wird das nur gut tun. *Spaghetti*

Die neuen Stämme Sternenfels, Homberg und Neuenstein

An der diesjährigen Pfingstbundessitzung wurden in diesen drei Stämmen Umteilungen in einem Maße vorgenommen, wie wir das im Verlauf der letzten zehn Jahre nie mehr erlebt haben. Es müssen demnach auch ganz besondere Gründe vorliegen, die in unserer Chronik festgehalten werden sollen.

Es kommt ja nicht alle Tage vor, daß ein Pfadfinderstamm, in unserem Falle der Stamm Homberg, derart anwächst, daß ein normaler und sinnvoller Betrieb nicht mehr gewährleistet werden kann. Sicher steckt hinter einem solchen Erfolg jahrelange gute Arbeit von Stammesführern und Vennern, sonst wäre es nicht so weit gekommen. Aber es steckt noch ein anderer Grund dahinter, den die Homberger eben geschickt auszunützen verstanden haben. Das Anwachsen unserer Stadt hat nämlich zur Folge, daß sich die Innenstadt langsam entleert, während die Außenquartiere und Riehen einen ständigen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen haben.

Nicht nur die Pfadfinderabteilungen spüren diesen Wandel. So stehen heute im Stadtkern zu viele Schulhäuser, die man jedoch nicht von heute auf morgen versetzen kann; auch die Kirche kennt ähnliche Sorgen. Wir aber haben die Möglichkeit und die Pflicht, dorthin zu gehen, wo Buben sind, die auf uns warten.

Während das Bruderholzquartier, wenigstens bis heute, von den Stadtstämmen betreut werden konnte, bedeutet die Eröffnung eines zweiten Riehener Stammes einen ziemlich großen Eingriff in unsere Abteilungstradition, was natürlich stets auch etwas Staub aufwirbelt. Und das ist gut so.

Die Änderung in Riehen wäre wohl nicht so aufgefallen, wenn die Abteilungsleitung sich entschlossen hätte, einfach einen neuen Stamm zu gründen und in der Stadt alles beim alten zu lassen. Das tat sie aber nicht, sondern beschloß, den Stamm Sternenfels nach Riehen zu verlegen und die ehemaligen Sternenfelser und Neuen-

steiner im Stamme Neuenstein weiterleben zu lassen. Der neue Stamm Sternenfels besteht aus den erst in jüngster Zeit in Homberg gegründeten Gruppen Emu und Dingo, denen der frischgebackene Flamingo die Künste des Fliegens beibringen wird. Vielleicht hören wir einmal von einem vierten seltenen Tier. Der neue Stamm Neuenstein übernimmt zwei Sternenfelser- und zwei Neuensteinergruppen. Es sei ehrenvoll vermerkt, daß der alte Stamm Homberg in der Lage gewesen ist, die beiden neuen Riehener Stämme mit einem Stammesführer und genügend Gruppenführern zu bemannen. Gerade auch die Eltern werden das begrüßen. Auch im Stamm Neuenstein bleiben alle Pfadfinder bei den ihnen bekannten Vennern.

Die Abteilungsleitung tat mit diesem Entscheid einfach das, was sie verantworten kann. Es ist ihr so möglich, den Überblick über die Abteilung zu behalten und vor allem den Führernachwuchs zu gewährleisten, was mehr heißt, als nur einen Namen an der Spitze des Etats besonders angestrichen zu haben.

Die beiden neuen Stämme in Riehen haben eine schwere Verantwortung auf sich geladen; es ist ihnen eine sehr große Summe ausbezahlt worden, die sie da zu verwalten haben. Mögen sie, ohne sich gegenseitig das Wasser abzugraben, ein reiches Eigenleben schaffen. Neuenstein aber möge jene Stärke an den Tag legen, für die er sprichwörtlich geworden ist.

Ofm

1.-Mai-Bummel

„Seht, wie allen die Schuhe so staubig sind! wie die Gesichter glühen!
und jeglicher führt das Schnupftuch und wischt sich den Schweiß ab.“

Goethe, Hermann und Dorothea (Kalliope)

Neuhausen – Rheinfall – Klettgau/Randengebiet – Schleithelm.
Beggingen – Hoher Randen – Barga – Merishaufen – Schaffhausen.

Zum diesjährigen, dem einundzwanzigsten, 1.-Mai-Bummel versammelten sich am Samstagabend 55 Rheinbündler, gespannt, in welcher Gegend des Landes sie sich wohl einen weiteren oder vielleicht den ersten Strich im Goldenen Buch verdienen könnten. Es gab wie immer allerhand Mutmaßungen, und die Diskussionen wurden immer heftiger, je länger die Bahnfahrt dauerte. In der Limmatstadt verließen wir den Schnellzug und wurden geschickt an den Orientierungstafeln vorbei auf einen anderen Perron gelotet. Schließlich – nachdem unser Zug bereits deutsches Gebiet durchfahren hatte – hieß es in Neuhausen aussteigen.

Ein kurzer Marsch brachte uns an den Rheinfall, wo im fahlen Mondschein und mit Hilfe einer Laterne die Routen verteilt und die einzelnen Equipen für den Nachtmarsch gebildet wurden. Mit durstiger Kehle – der übliche Tee wurde diesmal nicht serviert – verließen wir zu zweit oder zu dritt Neuhausen. Die einen durchquerten die ausgedehnten Wälder südlich Guntmadingen, um dann ins Klettgau abzuschwenken. Die anderen führte die Route über das Randengebiet. Wie selten in der Geschichte der 1.-Mai-Bummel erlebten wir eine wunderbar milde Nacht. Erst gegen Morgen wurde es etwas kühler, und ein kurzer Regen vertrieb uns die bemerkbar werdenden Schlafgelüste.

Nach diesem erlebnisreichen Nachtmarsch, bei dem jeder einzelne wieder einmal seine Kartenlesekünste auf die Probe stellen konnte, trafen wir uns mehr oder weniger pünktlich in Schleithelm zum gemeinsamen Morgenessen. Gegen acht Uhr verließen wir dann wohlgestärkt das Dorf Richtung Hoher Randen. Eine sommerliche Hitze

HERREN-, DAMEN-,
KNABEN-WÄSCHE

Große Auswahl
vorteilhaft

mit Basler Märggli



beim Brunnen, Freiestraße

**BETT-, TISCH- und
KÜCHENWÄSCHE**

BRAUTAUSSTEUERN in allen Preislagen
und Zusammenstellungen

SPARVERTRÄGE mit guter Verzinsung
und Sicherstellung

Etagengeschäft SIEGRIST SÖHNE AG.

Münzgäßlein 3, I. Stock (Lift) beim Rümelinsplatz - Telephon 22 79 42

Unser Herr E. RUPPLI (A.P.V.) wird gerne unverbindlich bei Ihnen vorsprechen

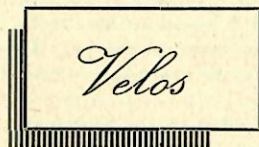


In Basel hergestellt!

Eiskalt und
erfrischend

DELISCA AG

Engelgasse 93



Georges WOLLMANN-MÖHRLE

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbühlern

APV-Mitglied

Claragraben 80

entlockte uns zum erstenmal in diesem Jahre ausgiebige Schweißbächlein, und jedem Teilnehmer wurde das Wort „Randen“, das noch schwach aus einer Geographie-stunde im Gedächtnis war, wirklich ein Begriff.

Spaghetti führte uns dann via Barga, dem nördlichsten Dorf der Schweiz, in ziemlich forschem Tempo Merischausen entgegen. Nur er wußte (der mitwissende weise Rabe Ralph flog uns doch noch kurz vor Erreichen des Zieles davon), daß wir ziemlich knapp an Zeit waren. So ging es auf staubiger Straße, dafür aber ohne lästigen Landstraßentippel, durch das prächtige Merishauser Tal, bis wir die Georg-Fischer-Werke erreicht hatten und allen klar wurde, daß nun das Ziel in ein paar wenigen Minuten erreicht sein werde. In Schaffhausen reichte es sogar noch dazu, vor Zugs-abfahrt den ärgsten Durst zu löschen.

Über Winterthur und Zürich fuhr uns die SBB nach Basel, wo wir alle zufrieden über die vollbrachte Leistung heimstrebten, um bald wieder im Alltag an der Erinnerung an diesen gelungenen 1.-Mai-Bummel 1955 zu nagen.

Rolf

Pfingstlager, 28. bis 30. Mai

(Sur le Rochet; 585 450 / 237 550)

Es gibt verschiedene Arten von Sorgen, die zu einem Pfingstlager gehören. Die Eltern des Wolfes, der zum ersten Male mitkommen darf, sind beunruhigt, wenn sich am Pfingstamstag auch nur ein einziges Wölklein zeigt. Der kleine Pfadfinder fragt sich, wie lange er wohl marschieren müsse. Der Stammesführer aber, der vorsorg-licherweise seinen Buben befohlen hat, eigene Eßmaterialien mitzunehmen, da er glaubt, die Verproviantierung werde nicht klappen, ist erst ruhig, wenn ihm jeder versichert hat, er habe nichts vergessen.

Weit größer sind aber die Sorgen der Organisatoren. Einen Bauern zu finden, der prinzipiell gegen die Pfadfinder eingestellt ist, ihn aber trotzdem zu fragen, ob er nicht seinen Platz den Rheinbühlern zur Verfügung stellen wolle, und ihm die Überzeugung beizubringen, der Rheinbund sei eben etwas Besonderes – dies alles muß man erlebt haben! Die Hauptsorge waren wir verhältnismäßig rasch los. Aber Fortuna trieb noch manches Spiel mit uns: Zwei Tage vor Lagerbeginn wurde be-kannt, der Traktor, der unsere Waren hätte transportieren müssen, sei defekt. Noch am Freitagabend verbreiteten böse Zungen das Gerücht, der Weg zum Lagerplatz sei sooo steil und sooo weit, daß man kaum vor Mitternacht dort ankommen werde. Als aber gar am Samstag, kurz nach dem Verladen des hintersten Mannes, die ganze Abteilung nochmals aussteigen mußte, damit das Verladenspiel noch einmal wieder-holt werden konnte, schien es, als ob die Regie von allen guten Geistern verlassen wäre. (Beiläufig bemerkt sei, daß der Grund für das Umladen der ganzen Mannschaft bis zum Redaktionsschluß nicht ermittelt werden konnte. Immerhin scheint das Gerücht, der Ofm habe dies verfügt, damit er nicht mehr einen so weiten Weg habe bis zum Lokeli, falsch zu sein!)

Diesen mannigfachen Sorgen zum Trotz löste sich alles in Minne auf. Ein Traktor wurde gefunden, man kam wesentlich vor Mitternacht auf dem Lagerplatz an, und die vom Vorfall in der SBB erhitzten Gemüter konnten sich durch kitzlige Rechen- operationen – es mußte nämlich ermittelt werden, wieviel jeder Stamm zu zahlen hatte – abregieren.

Wie jedes Jahr, so entstand auch diesmal urplötzlich eine große Zeltstadt aus dem Boden. Jeder Stamm wollte den andern an Geschwindigkeit, aber auch in originellen

Ideen übertreffen; darum wurde schon von der ersten Minute an fieberhaft auf die große Inspektion hin gearbeitet...

Der Sonntag bot dieses Jahr nicht für alle Rheinbündler das gleiche Programm. Während die Zweitklass-Kandidaten ihre Prüfung abzulegen hatten, spielte die übrige Abteilung Handball, was dem Bauern ganz und gar nicht gefiel. Es kam aber nicht zu einem Krieg – dies sei zur Beruhigung der Leser gesagt – sondern es gelang dem Präsidenten des Organisationskomitees, wohlbewaffnet mit dem Regenschirm von des Ofm's Braut, den Frieden zu bewahren. – Am Abend versammelten sich wieder alle zur Bundessitzung und zum traditionellen Lagerfeuer. Was von den einzelnen Konkurrenten im Singwettbewerb geboten wurde, war eher schwach. Die Stammesführer mögen dafür sorgen, daß dem abgeholfen wird. Mehr Freude bereitete die einzige Produktion, die dieses Jahr gezeigt wurde. Man hatte vorher die besten Schauspieler aus der ganzen Abteilung ausgewählt.

Am Montagmorgen fand die große Inspektion statt. All die vielen Neuheiten aufzuzählen, reicht der Platz nicht aus. Es sei aber festgestellt, daß alle Arbeiten einen guten Eindruck hinterließen. – Das wichtigste Ereignis des Montags aber ist die Bestätigung Spaghettis für weitere zwei Jahre als Ofm. Wir gratulieren und danken Spaghetti zugleich!

Sonst wäre nicht mehr viel zu berichten. Die Abbruchsarbeiten wurden in gewohnter Weise durchgeführt. Wenn ich zum Abschluß dieses Überblickes etwas erwähnen möchte, das allen drei Tagen einen Rahmen gegeben hat, so ist dieses Etwas vielleicht am besten in den Worten zu fassen, mit denen ein ehemaliger Ofm ein früheres Pfingstlager schloß: „Gränet het's wie immer!“

Pinocchio

Bundessitzung vom 29. Mai 1955 (Sur le Rochet)

Aufnahmen:

Pf Bruno Müller	Mö Gustav Vollmer	Ho Heinrich Senn
Bä Urs Schaller	Wi Hansjörg Gyger	Kurt Waldner
Mö Georges Gutmans	Paul Heußner	Ne Werner Bleile
Rudolf Morf	Peter Renfer	Heinz Christen
Dieter Ochsé	Ho Rudolf Ruzicka	Gi Peter Locher

Übertretende Wölfe:

Pf Peter Kielholz	Wi Peter Keller	Fü Kurt Fröscher
Peter Kupper	St Rolf Gugger	Markus Gehrig
Peter Zumstein	Peter Herbert	Peter Kohlbrenner
Bä Rolf Joho	Felix Lais	Andreas Manasse
Christian Weber	Werner Mühlemann	Mario Pasquini
Wi Max Frischknecht		

II. Klauf:

Pf Kurt Blatter	Ho Hans Fuchs	Ne Heinz Seiler
Luzi Caffisch	René Guillod	Martin Spengler
Toni Martin	Eduard Maurer	Fü Heinz Brodbeck
Bä Hansueli Weber	Jürg Schwarz	Richard Meier
Mö Christian Schmaßmann	Erich Spycher	Peter Stähli
St Ulrich Götz*	Ne Peter Flury	* bestes Examen

I. Klauf:

Pf Rolf Genner	Ho Daniel Bernoulli	Ho Erich Müller
Hanspeter Wagner	Rudolf Fackler	Wö Pierre Kemmler
Mö Karl Bücheli	Harry Hatten	

Jungvenner:

Bä Peter Brin	St Jeanpierre Seckinger	Ne Otto Schindlbeck
Hans Graf	Ho Peter Gugger	Klaus Kocher
St Peter Gschwind	Peter Knöri	
René Guillod	Philipp Küng	

Venner:

Pf Marcel Litzisdorf	Pf Hans Zimmermann	St Daniel Bernoulli
Felix Vest	Mö Jürg Eichenberger	Ho Erich Müller

Jungfeldmeister:

Mö Siegfried Schuller	Ho Ariste Maurer	Wö Ulrich Jenzer
St Hans Ohnemus	Wö Peter Bachmann	Robert Gerster

Wolfsmeister: Heinz Rohner

Spezialexamen:

Koch	Peter Knöri, Ho	Klaus Kocher, Ne
Kundschafter	Fridolin Becker, Mö	Peter Fischer, Ho
	Hans-Roland, Ho	Peter Schudel, Ho
Pionier	Jeanpierre Seckinger, St	Peter Gugger, Ho
Ski	Christoph Brunner, Bä	
Signalist	Hans Graf, Bä	Mario Lelli, Bä
Schwimmer	Peter Behringer, Bä	Christian Meier, Pf

Versprechen:

Mö Werner Danzeisen	Wi Fitzgerald Zivi	Ho Hansruedi Knöri
Hanspeter Müller	St Jakob Laroche	Ne Martin Spengler
Kurt Stohler	Franziskus van Deijck	
Wi Albert Hürzeler	Ho Urs Frey	

Die Fahne geht vom Roverstamm Gilgenberg in den Gewahrsam des Stammes Sternenfels über (Daniel Bernoulli).

Der Oberfeldmeister:
Hans Adolf Vögelin

Rotbergtag 11. / 12. Juni 1955

Am Samstagnachmittag besammelten sich etwa hundert Wölfe auf der Heuwaage zum traditionellen Weekend auf der Rotberg. Pünktlich verließ der Zug der Birsigtalbahn Basel mit den tatendurstigen Wölfen. Von Flüh marschierten die Meuten über Mariastein vor die Burg. Dort mußte jede Meute eine Produktion für das Lagerfeuer vorbereiten. Um 18 Uhr, nach dem Fahnenaufzug, wurde die Burg im

Für Deine Freunde im Ausland empfehlen wir Dir unsere Spezialpackung feinsten Basler Leckerli

Diese kostet:

Packung A Fr. 6.50 (330 g netto)

Packung B Fr. 12.50 (660 g netto)

Alle Spesen (Porto, Versicherung etc.) inbegriffen, nach allen Staaten zugelassen, nach allen Erdteilen gleicher Preis



Läckerli-Huus

in der Staine 5

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)

Bei Störungen an Licht, Kraft,

Telephon

und Telephon-Rundspruch

Neu-Installationen

Boiler-Service



ELEKTRO BROSI

Telephon 24 89 36

J. BROSI - HARDSTRASSE 83

FERIEN IM TESSIN

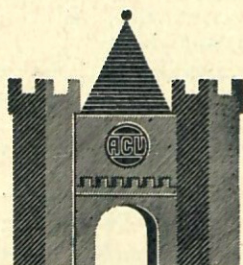
dann

ASCONA

bei Willy Ris-Iseli (APV)

Hotel Seeschloß-Castello

Telephon (093) 7 26 85



*Die Konsumgenossenschaft
ist das Tor zur
gerechten Wirtschaft!*

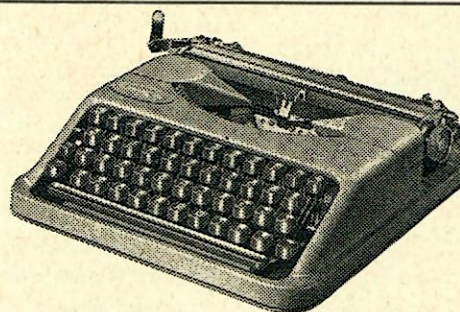
Sturm erobert, und schon nach kurzer Zeit verteilen sich die Wölfe in den Schlafsälen. Nach dem Nachtessen ging's nochmals hinaus ins Freie zu den Linden, wo der Ratskreis abgehalten wurde. Zuerst wurden die Beförderungen der Wölfe vorgenommen, dann übergab Spitzli das Amt des Wolfsmeisters an Heinz, welcher nun das Lagerfeuer leitete. Nach den Produktionen der Meuten marschierten die Wölfe zur Burg zurück.

Am Sonntag wurde ein gutes Morgenessen eingenommen, anschließend besammelte man sich, um die von Spatz gehaltene Andacht anzuhören. Dann mußten die Schlafräume wieder in Ordnung gebracht und die Rucksäcke gepackt werden. Erst jetzt verließen die Wölfe die Burg und begaben sich wiederum zu den Linden, wo der Rudelwettkampf stattfand. Bis zum Mittagessen wurde tapfer gekämpft. Während der Mittagspause mußte jeder Leitwolf mit seinem Rudel eine kleine Produktion einüben, welche als Abschluß des Turniers aufgeführt werden mußte. Zur Belohnung schenkte uns der Himmel noch ab und zu ein paar Sonnenstrahlen, so daß auch der letzte Teil reibungslos vorbeiging. Während der Zvieripause hatte die Jury alle Hände voll zu tun, um das beste Rudel ausfindig zu machen. Nach der Pause versammelten sich nochmals alle Wölfe zur Rangverkündigung. Daraufhin marschierten die Meuten nach Flüh hinab, von wo sie die Birsigtalbahn wieder nach Basel brachte. Somit war der Rotbergtag wieder für ein Jahr vorbei, aber er lebt in der Erinnerung weiter, und man freut sich schon wieder auf den nächsten. *Heinz*

Ratskreis der Wölfe vom 11. Juni

Jungvolk:

Gu	Konrad Becker	Gu	Emil Stilli	May	Hansruedi Alpsteig
	Raymond Bandelier		Bruno Streich		Peter Fami
	Hans Hagenbuch		Walter Tobler		Ruedi Ott
	Roland Hostetter		Dieter Wirz		Heinz Wirz
	Albert Küpfer	Kli	Marcel Eckert		Martin Witschi
	Bruno Maier		René Eckert		Hans Frey
	Peter Mohr		Ruedi Hilfiker		
	Jörg Schaer		Urs Hilfiker		
	Heinz Schäublin		Jürg Lienhard		



Kauf, Miete, Teilzahlung

Modelle ab Fr. 245.-

bei der

HERMES

In der Elisabethen

Wolf:

Gu	Christoph Apothélos	Gu	Urs Kirchgraber	Kli	Manfred Augsburg
	Hans Bachmann		Hansjörg Müllhaupt		Peter Fischbacher
	Jürg Bachmann		Greg Nelson		Werner Häfelfinger
	Raymond Bloch		Peter Rapp		Alfred Rastdorfer
	Daniel Boillat		Bernhard Schaub		Hanspeter Trachsel
	Mario Chiesa		Fritz Schuhmacher	Ge	Hanspeter Hirt
	Werner Frey	Kli	Heinz Augsburg	May	Albert Bascher
	Beat Graber				Ruedi Bascher
					Ernst Preiswerk
					Jürg Schneider

1. Stern:

Gu	Christoph Boillat	May	Michael La-Roche	Kli	Urs Rohner
	Walter Frey		Peter Vogt		Marcel Weibel
	Rolf Güntensberger		Werner Nicolas	Ge	Werner Eichin
	Pierre Jaques Lieblisch	Kli	Erich Andrea		Peter Gaßmann
	Hans Niederhauser		Robert Brenner		Christian Kirchhofer
	Hanspeter Sperringer		Edi Heinzer		Peter Kunz
May	Jürg Dreher		Peter Hufschmied		Peter Schaller
	Peter Hafner		Ruedi Landert		Ruedi Schaller
	Otto Keller		Hansruedi Meier		Konrad Schmid

2. Stern:

Gu	Kaspar Stürm	Ge	Marcel Ewald	Ge	Peter Fürst
Kli	Werner Gilgin		Martin Graf		Peter Welten
			Ruedi Gröffin		

Vize-Leitwolf:

Gu	Christoph Boillat	Gu	Bernhard Schaub
	Walter Frey		Hanspeter Sperringer

Leitwolf:

Gu	Rolf Güntensberger	Kli	Werner Gilgin	May	Jürg Dreher
	Pierre Jaques Lieblisch		Ruedi Landert		Werner Nicolas
	Hansueli Niederhauser		Hansruedi Meier		Otto Keller
	Kaspar Stürm		Urs Rohner	Ge	Peter Welten

Fähigkeitsabzeichen:

Tierfreund	Jürg Pardey, May
Samariter	Peter Gaßmann, Ge
	Christian Kirchhofer, Ge
	Albert Küpfer, Ge
	Christoph Schwelger, Ge
	Walo Bechtel, May
	Walter Inäbnit, May

Der heulende Wolf geht von der Meute Klingental zur Meute Mayenbühl.

Basel, den 16. Juni 1955

Der Wolfsmeister:
Heinz Rohner

Roverstamm Gilgenberg

Beförderungen zum Rover, Pfingstlager 1955

Hanspeter Groeffin	Hanspeter Rechsteiner	Leo Kieffer
Walter Wenk	Frank Nabholz	(alle Gruppe Wotan)

* * *

Das Pfingstlager wurde dieses Jahr von der Gruppe Klotho organisiert. Der Stamm Gilgenberg führte mit Geschick das Zweitklassexamen durch, das auf Pfingsten hatte verschoben werden müssen.

* * *

Bleienbacher Weekend 18./19. Juni

Das letzte Jahr wurde es November, nun mußte man, gleichsam um das Gleichgewicht wieder herzustellen, bereits im Juni über den Hauenstein ziehen. Während die Gruppe Wotan durch ihren hervorragenden Bestand auffiel, waren die Vertretungen anderer Kreise eher mager. Auch einige Stammes- und Wolfsführer könnten sich übrigens wieder einmal dorthin bequemen, wie es früher der Brauch war. Das Wetter hätte nicht schöner sein können, und das abschließende Gewitter gehörte wahrscheinlich einfach dazu. Der Weg führte dieses Mal wieder nach St. Urban, wo das prachtvolle Chorgestühl und verschiedene Klosterbauten besichtigt wurden. Weiter fuhr man über Pfaffnau und Reiden zum Römerbad in Zofingen, dann über Safenwil und Entfelden nach Aarau. Die Steigung von Erlinsbach zu den Saalhöfen fiel noch in die Hitze, die Fahrt über Kienberg und Anwil nach Gelterkinden hingegen richtig ins Wasser. Rolf Holder erwies sich als tüchtiger Reiseleiter und vermochte alle Teilnehmer zu überzeugen, daß ein solches Weekend seinen ganz besonderen Wert hat.

PERSÖNLICHES UND ANDERES

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Pfadfinderbundes hat am 8. Mai in Aarau Fritz Scheurer zum Ehrenmitglied ernannt. Wir freuen uns darüber! Man beachte den Artikel im „Allzeit bereit“.

Die Rheinbundehrenmitglieder Dr. W. Rütimeyer und Dr. E. Götz sind als Mitglieder des Bundesvorstandes bestätigt worden, Herr Dr. Rütimeyer hat bei dieser Wahl die höchste Stimmenzahl erzielt. Der dritte Basler Kandidat, Kantonalpräsident Fritz Huber (KPK), ist ebenfalls gewählt worden.

Als Wolfsmeister ist an Pfingsten Heinz Rohner eingesetzt worden (Rührbergerstraße 8, Telefon 32 62 09).

Spitzi, der trotz Familienpflichten, Beruf und Aufträgen beim Kantonalverband noch einmal einsprang, sei für seine Arbeit hier der beste Dank ausgesprochen.

* * *

APV-Gratulationen

Siegfried Schuller hat sich in Schiers die Matur erworben und studiert nun in Basel. Erfreulicherweise hat er sich bereit erklärt, einen Stamm zu führen.

Erich Zollinger hat sich den Doktorhut der juristischen Fakultät erworben.
 Adolf Ruesch hat sich mit Fräulein Lieselore Verena Hochstettler vermählt.
 Max Sommer hat sich mit Fräulein Lisbeth Oesterle vermählt.
 Alex Holder hat sich mit Fräulein Maria Barell vermählt.

* * *

Führerwechsel

Sternenfels: Hans Ohnemus, Bäumlhofstraße 414, Riehen
 Homburg: Ariste Maurer, Grenzacherweg 108, Riehen (Tel. 9 65 12)

Nach den Sommerferien:

Mönchsberg: Siegfried Schuller, St.-Galler Ring 65 (Tel. 39 13 85)
 Neuenstein: Hanspeter Rechsteiner, Spalenvorstadt 15 (Tel. 24 69 40)

Die Stammesführer Dian Schefold (Mö), Karl Waldner (Ho) und Hans Eppenberger (St) werden in die Rekrutenschule einrücken. Alle drei haben ihren Stamm über kürzere oder längere Zeit mit Auszeichnung geführt. Rolf Leimbacher (Ne) ist ebenfalls dienstlich engagiert worden, er wird Korporal der Nachrichtentruppe. Allen danken wir und wünschen ihnen eine gute Dienstzeit.

* * *

Kurt Vögelin (Spatz) ist von der Kirchgemeinde Aesch ehrenvoll zum Pfarrer gewählt worden.

Ueli Hoech hat Paris den Rücken gekehrt und wird sich in Amerika niederlassen; er ist übrigens immer noch eine international bekannte Pfadfinderpersönlichkeit.

Hans Peter Weyßer wird im Jamboree in Kanada als Stammesführer des schweizerischen Pfadfinderstammes amten.

* * *

Dem OFm sind in letzter Zeit von ganz verschiedenen Seiten her Mitteilungen zugekommen, das Antreten und Abtreten einzelner Stämme entspreche nicht unbedingt dem, was man von einem Rheinbundstamm gewohnt sei. Bekanntlich wird, ob es sich nun um eine Gruppe oder einen Stamm handelt, der Antreteplatz geschlossen, mit dem Fachausdruck: in einer bestimmten Formation, verlassen. Das gleiche gilt beim Abtreten. Nach dem Gruß verlassen alle den Platz rasch und lungern nicht noch zehn Minuten in jener Gegend herum. Will ein Führer noch eine kurze Besprechung anschließen, so sucht er einen neuen Ort auf. Wenn wir das nicht befolgen, kommen wir sofort in einen Ruf, den wir nicht unbedingt verdient haben, und werden plötzlich für Dinge verantwortlich gemacht, an denen wir keinen Anteil haben.

Jeder Rheinbündler geht dieses Jahr ins Sommerlager!

1956 findet ein schweizerisches Bundeslager in der Umgebung von Saignelégier statt.

1957 findet ein Jamboree in England statt.

Druck: National-Zeitung AG, Basel
 Redaktor: Dr. H. A. Vögelin, Garbenstraße 4, Riehen, Tel. 9 51 49
 Redaktionsschluß für die nächste Nummer: 25. September 1955

E. WERDENBERG & SOHN

MÖBEL- UND RAUMGESTALTUNG

KANONENGASSE 19

STEINENGRABEN

Entwurf und Ausführung von Einzelmöbeln, Polstermöbeln,
 Wohnungseinrichtungen, Innenausbauten; Vorhänge, Teppiche

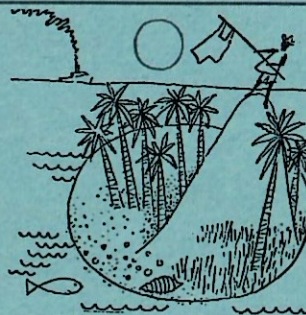


Eine schmackhafte Wurst

und eine gute Fleischkonserve von Kuhn

sind angenehme und zuverlässige

Begleiter auf Touren und ins Lager



Neuland entdecken...

Wer kennt sie nicht, die Geschichte Robinsons und seiner Insel?

Mit den einsamen Inseln ist es – im Zeitalter des Flugzeugs – leider vorbei. Geistiges Neuland aber gibt es jeden Tag zu erobern.

Wirf einen Blick in die

National-Zeitung

Wieviel Neues gibt es da in jeder Ausgabe!



Die Pfadfinderführer treffen sich
 hier jeden Freitag, ab 18.00 Uhr